

Weiz im Oktober 2013

Betreut und herausgegeben von:
OStR. Mag. Silvana Guster, Mag. Gabriele Edl, Mag. Eva
Kostmann, Mag. Ingeburg Schlemmer, Mag. Isabel Zoller,
Mag. Thomas Kuchling

Inhaltsverzeichnis

1	Eini	Einleitung und grundlegende Begriffsdefinitionen				
2	Wann muss ich zitieren?					
3	Titelzitate			7		
	3.1	Selbsts	ständige Publikationen	7		
		3.1.1	Einzelwerke von AutorInnen	7		
		3.1.2	Einzelwerke von AutorInnen in einer Reihe	8		
		3.1.3	Hochschulschriften	11		
	3.2	Unsell	ostständige Publikationen	13		
		3.2.1	Beiträge aus Lexika und Nachschlagewerken	13		
		3.2.2	Beiträge in Sammelbänden	14		
		3.2.3	Beiträge aus Zeitschriften	14		
		3.2.4	Zeitungsartikel	15		
		3.2.5	CD-ROMs und DVDs	16		
		3.2.6	Titelzitate von Internetquellen	16		
	3.3	-		17		
		3.3.1	Mehrere AutorInnen, HerausgeberInnen, Verlagsorte oder Verlage:	17		
		3.3.2	Fehlen von bibliografisch relevanten Angaben:	17		
		3.3.3	Übersetzungen ins Deutsche:	17		
4	Zitie	Zitieren mit LATEX unter Verwendung von BIBTEX				
	4.1		X als Literaturdatenbank für Vorwissenschaftliche Arbeiten	18		
5	Vor	wondet	a Litaratur	20		

1 Einleitung und grundlegende Begriffsdefinitionen

Ziel bei der Erstellung dieses Zitierskriptums war es, eine Handreichung zu erstellen, die allen SchülerInnen als verbindliche Grundlage bei der Erstellung von vorwissenschaftlichen Arbeiten dienen soll. Auf Grundlage einer international anerkannten Zitierweise wurden Vorgaben für die häufigsten Anwendungsmöglichkeiten für Zitate gegeben.

Eine grundlegende Unterscheidung, die in diesem Leitfaden getroffen wird, ist jene zwischen unselbstständigen und selbstständigen Publikationen. Als selbstständige Publikationen gelten jene Werke, die nicht Teil eines übergeordneten Werkes (z.B. Sammelband, Zeitschrift) sind, sondern als eigenständiges Buch gedruckt wurden (z.B. ein Roman eines Autors). Selbstständige Publikationen werden auch Monographien genannt.

Die Wahl der richtigen Zitierweise richtet sich aber auch danach, ob ein direktes oder indirektes Zitat verwendet werden soll. Bei direkten Zitaten schreibt man den Wortlaut der Quelle exakt ab. Es wird mit Anführungszeichen gekennzeichnet. Ein indirektes Zitat ist die Wiedergabe einer Idee oder einer Aussage der Quelle mit eigenen Worten.

Sowohl direkte als auch indirekte Zitate werden in den Fließtext eingearbeitet und nicht mittels Fußnoten zitiert. In der folgenden Box wird zunächst ein direktes, danach ein indirektes Zitat verwendet:

In dieser Arbeit geht es um 'gemischte Charaktere' (Hiebel 1995, S. 15), wobei vor allem geklärt werden muss, ob Hiebels These zutrifft, wonach dieser Begriff auf alle Dramen Lessings angewendet werden kann (vgl. Hiebel 1995, S. 125f.).

Die Strukur für ein direktes Zitat lautet somit:

(AUTOR JAHR, S. n)

Ein indirektes Zitat wird zusätzlich durch 'vgl.' (= 'vergleiche') eingeleitet:

(vgl. AUTOR JAHR, S. n)

Die Angabe 'S. 125f.' bedeutet, dass auf die Seite 125 und auf die darauffolgende Seite

126 Bezug genommen wird. Wäre hier 'S. 125ff.' zu lesen, so meint man damit die Seite 125 und die darauffolgenden Seiten, wobei aber nie mehr als drei bis vier Seiten insgesamt angesprochen werden sollten.

Die Jahreszahl gibt das Jahr an, in dem das Buch erschienen ist. Hat ein Autor mehrere Bücher in einem Jahr veröffentlicht und man zitiert auch mehrere davon in seiner Arbeit, so wird die Jahreszahl um 'a' und 'b' ergänzt (z.B. Hiebel 2005a und Hiebel 2005b etc.). Hier muss darauf geachtet werden, dass keine Verwechslungen zwischen den Werken beim Zitieren passieren.

Das Zitat des gesamten Titels erfolgt erst am Ende der Arbeit in einem Literaturverzeichnis. Diese Langzitate werden in den folgenden Kapiteln näher beschrieben und mit Beispielen erklärt. In den grauen Boxen findet sich dabei jeweils das Schema, nach dem zitiert wird.

2 Wann muss ich zitieren?

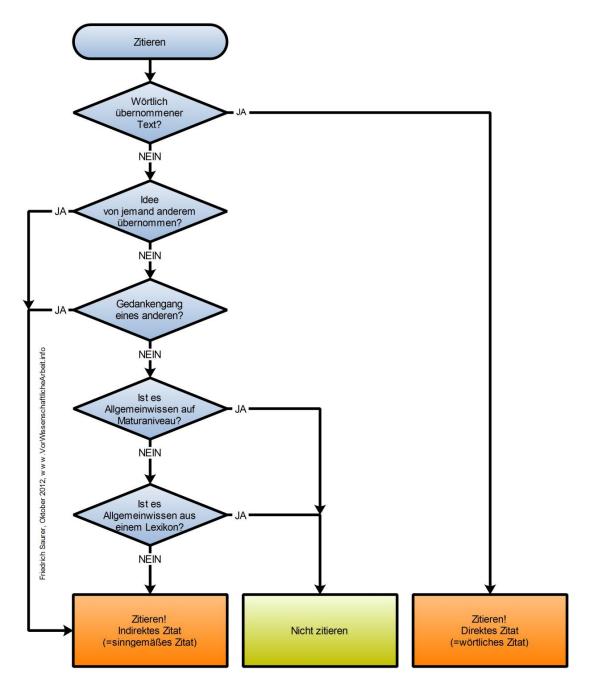


Abbildung 1: Mit freundlicher Genehmigung von Mag. Friedrich Saurer (www.vwa.me)

Wie in Abbildung 1 zu sehen, müssen einige Fragen geklärt werden, bevor ein Zitat angewandt werden kann. Man spricht von 'direkten Zitaten', wenn der genaue Wortlaut aus der Quelle übernommen wird. Wird jedoch ein Gedanke, ein Satz, ein Absatz oder ein Kapitel der ursprünglichen Quelle mit eigenen Worten wiedergegeben bzw. zusammengefasst, spricht man von einem 'indirekten Zitat'. Ein solches liegt auch dann vor, wenn man diese Aussage nicht ohne die Lektüre der Quelle formulieren hätte können.

Ist man sich also nicht sicher, ob zitiert bzw. welche Form des Zitats angewendet werden soll, so wird empfohlen, den von Saurer definierten Fragen zu folgen.

3 Titelzitate

Die Beispiele für die verschiedenen Publikationsformen wurden möglichst vielfältig gewählt. Es kommen auch Spezialfälle der Zitation vor, welche gegebenenfalls sofort erklärt werden oder im Kapitel 3.3 behandelt werden, weil sie seltene Sonderfälle darstellen.

3.1 Selbstständige Publikationen

3.1.1 Einzelwerke von AutorInnen

Du möchtest für deine VWA das Werk 'Der Name der Rose' von Umberto Eco zitieren. Da es ein Buch ist, das nur von einer Person verfasst wurde, handelt es sich um ein Einzelwerk eines Autors. Für diesen Fall gilt folgendes Schema:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. AUFLAGE [quantitative und qualitative Angabe]. Bd. n [sofern vorhanden]. VERLAGSORT(E): VERLAG.

quantitativ = Auflagennummer (bei unserem Beispiel handelt es sich um die 45. Auflage). Achtung: Bei der ersten Auflage eines Buches wird keine Zahl im Zitat niedergeschrieben.

qualitativ = Angabe darüber, wie sich eine Auflage verändert hat im Gegensatz zur 1. Auflage (z.B. (vollständig) bearbeitete Auflage, erweitere Auflage, korrigierte Auflage, redigierte Auflage etc.)

n = Hier die Nummer des Bandes angeben, sofern vorhanden.

Bd. = Band. Manche Bücher erscheinen nicht in einem Band, sondern werden, weil sie so umfangreich sind, in mehreren durchnummerierten Einzelbänden veröffentlicht.

Es gilt stets zu beachten:

Nicht jedes Element eines Schemas kann immer angegeben werden!

Ist ein Buch nicht in mehreren Bänden erschienen, wird es deshalb nicht mit 'Bd. 1' zitiert. Erscheint ein Buch zum ersten Mal, also in seiner ersten Auflage, wird ebenfalls

keine Angabe '1. Auflage' hinzugefügt.

Nun zurück zu unserem Beispiel: Umberto Ecos 'Der Name der Rose'. In Abbildung 2 ist das Impressum des Buches zu sehen, also jene ersten Seiten, die nicht zum Inhalt gehören, sondern Informationen über das Buch und seinen Druck preisgeben.

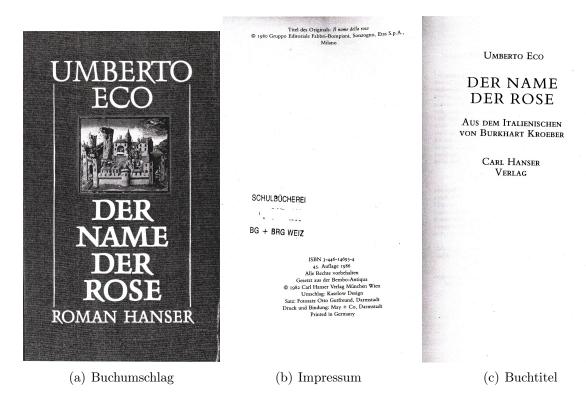


Abbildung 2: Faksimile von 'Der Name der Rose'

Das korrekte Titelzitat lautet, aufgrund der im Buch angegebenen Informationen, somit wie folgt:

Eco, Umberto (1986): Der Name der Rose. Aus dem Italien. übersetzt von Burkhardt Kroeber. 45. Aufl. München/Wien: Hanser.

Zur Frage der Angabe des Übersetzers soll hier auf das Kapitel Sonderfälle 3.3 verwiesen werden.

3.1.2 Einzelwerke von AutorInnen in einer Reihe

Manche Verlage drucken Werke verschiedenster Autoren unter einem Obergriff (z.B. 'Grundlagen der Biologie') oder einem bestimmten Thema. In diesem Fall spricht man von einer Reihe. Innerhalb einer Reihe werden die einzelnen Werke mit fortlaufenden

Nummern unterschieden, dies ist aber nicht zu verwechseln mit den Nummern der Bände. Zum Beispiel können Werke, die den Namen 'Chemie I' und 'Chemie II' tragen, innerhalb einer Reihe die Nummern 17 und 18 haben. I und II sind hier also nicht die Reihennummern, sondern die Bandangaben.

Bücher, die in einer Reihe erschienen sind, werden so zitiert:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. AUFLAGE [quantitative und qualitative Angabe]. VERLAGSORT(E): VERLAG. (= REIHENTITEL NUMMER DER REIHE).

Als Beispiel für ein Zitat einer Monographie aus einer Reihe soll folgendes Werk über Sigmund Freud dienen:

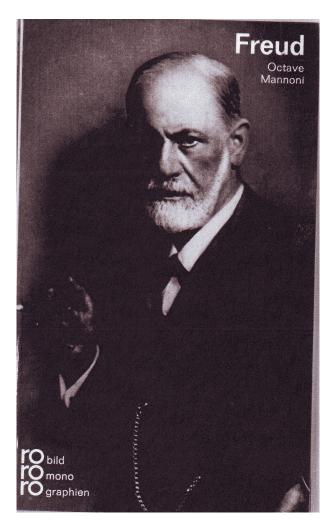


Abbildung 3: Buchumschlag

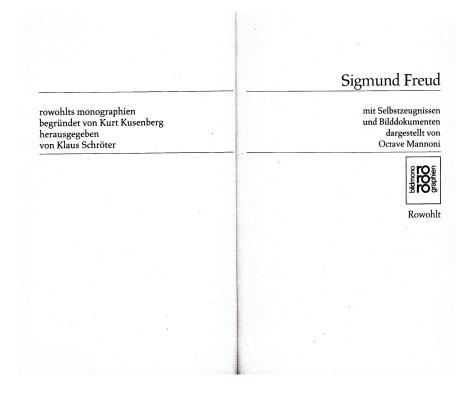


Abbildung 4: Buchtitel

Aus dem Französischen übertragen von Susanne Schöttmer
Durchgesehen und bearbeitet von Hubert Speidel,
die Bibliographie bearget Beachten Laudan
Heiter Bibliographie bearget Beachten Beate Möhring
Heiter Bibliographie Bibl

Abbildung 5: links: Impressum; rechts: Inhaltsverzeichnis

Die korrekte Zitierweise nach dem $\mathrm{BG/BRG\text{-}Weiz\text{-}Schema}$ lautet in diesem Fall wie folgt:

Mannoni, Octave (1989): Sigmund Freud. 100.-103. Tausend. Hamburg: Rowohlt. (= rororo Bildmonographien 178).

In diesem Beispiel wird die Auflage nicht durchnummeriert, sondern es wird die Anzahl der gedruckten Bücher angegeben. Es wurden in unserem Fall 103.000 Bücher gedruckt und unser Buch ist eines der letzten Dreitausend, die gedruckt wurden (= 100. - 103. Tausend).

3.1.3 Hochschulschriften

Hochschulschriften sind wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades. Zu unterscheiden sind: Bachelorarbeiten, Diplom-/Master-/Magister-Arbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften. Hochschulschriften erscheinen meistens nicht in Verlagen, sondern es wird stattdessen die jeweilige Hochschule als 'Verlag' angeführt.

Das Schema für Hochschulschriften lautet (passende Arbeit nach 'Univ.' auswählen):

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. UNIVERSITÄTSORT, Univ. Bakk.-Arb., Dipl.-Arb., Mag.-Arb., Diss., Habil.-Schr.

Die meisten Hochschulschriften der letzten Jahre können online abgerufen werden (unikat.uni-graz.at oder search.obvsg.at/OBV). Als Beispiel für ein Zitat einer Hochschulschrift dient die Diplomarbeit von Prof. Mag. Kuchling:

Hypertexte im Zeitalter des Web 2.0

Textlinguistische Analyse unter Einbeziehung der Frame-Theorie und der Klassifizierung von Hypertexten im Hinblick auf deren effizienten Einsatz im Deutschunterricht

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines Magisters der Philosophie an der Karl-Franzens-Universität Graz

> vorgelegt von Thomas KUCHLING

am Institut für Germanistik Begutachter: O. Univ.-Prof. Dr. Paul R. Portmann-Tselikas

Graz, 2011

Abbildung 6: Deckblatt einer Diplomarbeit

Das korrekte Zitat lautet somit:

Kuchling, Thomas (2011): Hypertexte im Zeitalter des Web 2.0. Textlinguistische Analyse unter Einbeziehung der Frame-Theorie und der Klassifizierung von Hypertexten im Hinblick auf deren effizienten Einsatz im Deutschunterricht. Graz, Univ. Dipl.-Arb.

3.2 Unselbstständige Publikationen

3.2.1 Beiträge aus Lexika und Nachschlagewerken

Man muss unterscheiden, ob das Lexikon/Nachschlagewerk von einem Autor/einer Autorin publiziert wurde oder von mehreren. Im ersten Fall handelt es sich um eine gewöhnlich selbstständige Publikation (siehe 3.1.1). Bei mehreren Autoren, oder wenn gar keine Autorenangaben gemacht werden, dann muss anders zitiert werden. Somit lautet das Titelzitat eines solchen Lexikons, ohne auf einen speziellen Beitrag darin hinzuweisen:

NAME, VORNAME (Hrsg.) (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. AUFLAGE. VERLAGSORT(E): VERLAG.

Mit 'Hrsg.' wird jene Person bezeichnet, die die redaktionelle Verantwortung für das Lexikon bzw. das Nachschlagewerk hatte. Der Herausgeber hat die Aufgabe, die Beiträge der verschiedenen Autoren zu sammeln und die Veröffentlichung des Buches zu organisieren.

Bezieht man sich aber auf ein Stichwort in einem Lexikon, so muss wie folgt vorgegangen werden:

NAME, VORNAME (Hrsg.) (JAHR): TITEL DES BEITRAGS. UNTERTITEL DES BEITRAG. In: NAME, VORNAME (Hrsg.): TITEL DES LEXIKONS. UNTERTITEL DES LEXIKONS. AUFLAGE. VERLAGSORT(E): VERLAG, S. n-n.



Abbildung 7: Faksimile von 'Lexikon der griechischen und römischen Mythologie'

Für das Werk in Abbildung 7 gelten also diese Zitate. Reines Titelzitat:

Harrauer, Christine/Hunger, Herbert (Hrsg.) (2006): Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. 9., vollständig neu bearb. Auflage. Purkersdorf: Brüder Hollinek.

Für den Beitrag zum Thema 'Gaia', der in diesem Lexikon auf der Seite 175 zu finden ist, verwendet man:

Harrauer, Christine/Hunger, Herbert (Hrsg.) (2006): Gaia. In: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. 9., vollständig neu bearb. Auflage. Purkersdorf: Brüder Hollinek, S. 175.

3.2.2 Beiträge in Sammelbänden

Bei einem Sammelband handelt es sich - vereinfacht gesagt - um einen Band, also ein Buch, in dem mehrere kleinere Beiträge verschiedener Autoren von einem oder mehreren HerausgeberInnen gesammelt wurden. Das Schema dafür lautet:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. AUFLAGE. Bd. n. TITEL DES BANDES [sofern vorhanden]. Hrsg. von VORNAME NAME. VERLAGS-ORT(E): VERLAG. S. n-n.

Ein kleines Beispiel dazu ist ein Aufsatz von Konrad Ehlich, der in einem Buch abgedruckt wurde, das Aleida und Jan Assmann gemeinsam mit Christof Hardmeier herausgegeben haben. Der Beginn und das Ende des Aufsatzes müssen durch die Angaben der Seitenzahlen ('S. n-n.') angegeben werden. Das gesamte Buch trägt den Titel 'Schrift und Gedächtnis', während der zitierte Aufsatz 'Text und sprachliches Handeln' heißt und darüber hinaus noch über einen Untertitel verfügt. Das korrekte Zitat lautet also:

Ehlich, Konrad (1983): Text und sprachliches Handeln. Die Entstehung von Texten aus dem Bedürfnis nach Überlieferung. In: Aleida und Jan Assmann/Christof Hardmeier (Hrsg.): Schrift und Gedächtnis. München: Fink. S. 24-43. (= Archäologie der literarischen Kommunikation 1).

3.2.3 Beiträge aus Zeitschriften

Zeitschriften sind periodisch erscheinende Druckwerke. Fachzeitschriften der unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen können viertel-, halb- oder jährlich erscheinen. Bei manchen Zeitschriften ist auch eine wöchentliche, vierzehntägliche oder monatliche Er-

scheinungsform möglich. Zeitschriften kann immer ein Erscheinungsjahr zugeordnet werden, während die Angabe 'Jahrgang' nicht immer zu finden ist. '5. Jahrgang' bedeutet etwa, dass es die Zeitschrift mittlerweile schon seit fünf Jahren gibt. Erscheint eine Zeitschrift öfter als einmal im Jahr, werden den einzelnen Ausgaben auch Heftnummern zugewiesen. Hier bestehen zwei Möglichkeiten: Die Heftnummerierung beginnt jedes Jahr von neuem mit 'Heft 1' oder alle Hefte wurden seit dem allerersten mit einer fortlaufenden Nummer versehen (z.B. 'Heft 143'). Das entsprechende Zitierschema sieht so aus:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. In: TITEL DER ZEIT-SCHRIFT [ausgeschrieben oder abgekürzt] JAHRGANG [nur die Nummer], HEFT [abgekürzt H.] Nummer, S. n-n.

An einem Beispiel ergibt sich folgendes Zitat:

Portmann-Tselikas, Paul R. (1997): Argumentative Texte schreiben. In: Informationen zur Deutschdidaktik 21, H. 4, S. 23-42.

3.2.4 Zeitungsartikel

Zeitungsartikel erscheinen in Tages- oder Wochenzeitungen. Das Schema dafür lautet:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. In: TITEL DER ZEITUNG (ERSCHEINUNGSORT) vom TAG:MONAT:JAHR, S. n-n.



Abbildung 8: Faksimile einer Tageszeitung

Das Zitat dieses Artikels muss also lauten:

Pichler, Birgit/Hubmann, Didi (2009): Wo Rauch aufsteigt, ist Feuer. In: Kleine Zeitung (Graz) vom 21.06.2009, S. 16f.

3.2.5 CD-ROMs und DVDs

Bei CD-ROMs und DVDs ist ähnlich vorzugehen:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. AUFLAGE [falls vorhanden]. VERLAGSORT(E): VERLAG (= REIHENTITEL NUMMER DER REIHE) [CD-ROM].

Ist der Autor möglicherweise nur ein Bearbeiter oder Regisseur etc., so muss man nach 'VORNAME' und vor '(JAHR)' die Angabe '(Bearb.)' oder '(Regiss.)' ergänzen. Handelt es sich um eine DVD, so ist die Angabe [CD-ROM] durch [DVD] zu ersetzen.

3.2.6 Titelzitate von Internetquellen

Vertrauenswürdige und zitierfähige Internetquellen zu finden, ist nicht einfach. Folgende Angaben sollten zu finden sein, sodass man eine Internetquelle seriös zitieren kann:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. Im Internet unter: URL [http://abc.de] [Stand JAHR-MONAT-TAG].

Somit würde ein Zitat eines Artikels von unserer Schulhomepage so lauten:

Guster, Silvana (2013): Ein gelungener Abend. Schreibwerkstätte mit Andrea Sailer. Im Internet unter: http://bgweiz.at/cms/index.php/archiv/555-ein-gelungenerabend-schreibwerkstaette2013 [Stand 2013-10-01].

Die Angabe 'Stand' bezieht sich auf den Tag, an dem derjenige, der die Seite zitiert, sie zum letzten Mal aufgerufen hat. Es empfiehlt sich, kurz vor Abgabe der VWA nochmals alle verwendeten Weblinks aufzurufen und - sofern die Webseiten noch unter diesem Link verfügbar sind - die Datumsangabe bei 'Stand' zu aktualisieren.

Um extrem lange URL-Angaben zu vermeiden, können URL-Shortener verwendet werden. Diese Internetseiten bieten das kostenlose Service an, lange Webadressen in kurze Links umzuwandeln. Bespiele für solche URL-Shortener sind: arm.in, goo.gl etc.

3.3 Sonderfälle

3.3.1 Mehrere AutorInnen, HerausgeberInnen, Verlagsorte oder Verlage:

Die Grundregel lautet, dass bei bis zu drei AutorInnen etc. alle anzuführen sind.

Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul (1996): Studienbuch Linguistik. 3., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer (= RGL 121).

Hat ein Werk mehr als drei AutorInnen, HerausgeberInnen, Verlagsorte oder Verlage, dann wird nur der erste Name/Verlag/Ort zitiert und anschließend [u.a.] hinzugefügt.

Maas, Utz (1999): Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Opladen [u.a.]: Westdeutscher Verlag.

3.3.2 Fehlen von bibliografisch relevanten Angaben:

Fehlen in einem Werk zitierrelevante Angaben, ist das entsprechend zu vermerken:

```
Keine Ortsangabe = [o.O.] das bedeutet "ohne Ort"
Keine Jahresabgabe = [o.J.] das bedeutet "ohne Jahr"
Mustermann, Max [o.J.]: Das große Musterbuch. [o.O.].
```

Fehlende bibliografische Angaben können auch durch eine Internetrecherche im Karlsruher virtuellen Katalog (= KvK) ergänzt werden. Dort einfach jene Angaben machen, die schon bekannt sind, und danach durch Aufrufen der Links der verschiedenen verlinkten Bibliothekskataloge fehlende Angaben ausforschen.

3.3.3 Übersetzungen ins Deutsche:

Bei Übersetzungen wird neben der Originalsprache auch der/die ÜbersetzerIn genannt:

NAME, VORNAME (JAHR): TITEL. UNTERTITEL. Aus dem Amerikan./Engl./Französ./Italien./Span./Rus. übersetzt von VORNAME NAME. AUFLAGE. VERLAGSORT(E): VERLAG. (= REIHENTITEL NUMMER DER REIHE).

Eco, Umberto (1986): Der Name der Rose. Aus dem Italien. übersetzt von Burkhardt Kroeber. 45. Aufl. München/Wien: Hanser.

4 Zitieren mit LATEX unter Verwendung von BIBTEX

Wie in der Einleitung (Kapitel 1) beschrieben, werden Fließtextzitate verwendet. Für LATEX-Anwender bedeutet dies, dass keine zusätzliche Codezeile notwendig ist, sondern dass das Zitat als normaler Text eingegeben wird.

Fußnoten werden nach diesem Zitierschema nur dann verwendet, wenn zusätzliche Informationen gegeben werden sollen, die nicht in den Fließtext passen, weil man vom Thema abweichen oder zu weit ausholen müsste. Eine Fußnote in LATEX wird mit folgendem Code erzeugt:

\footnote{Text der Fußnote}

Dabei ist darauf zu achten, dass dieser Befehl unter Umständen in Gleitumgebungen wie Tabellen nicht ohne Anpassungen funktioniert.¹

4.1 BibTEX als Literaturdatenbank für Vorwissenschaftliche Arbeiten

Mithilfe des Packages BibTEX können alle Titelzitate auch für das Schreiben der VWA in LATEX aufbereitet werden. Dazu ist es notwendig, zunächst in der Präambel der TeX-File die entsprechende Datenbank mit

\bibliography{literatur}

einzubinden. Voraussetzung dafür ist aber, dass sich eine Datei namens 'literatur.bib' im selben Verzeichnis befindet wie die '.tex'-Datei der VWA. Eine entsprechende '.bib'-Datei kann in jedem Texteditor erstellt werden. Um diesen Prozess so einfach wie möglich zu gestalten, empfiehlt es sich, nachstehendes Muster (Abbildung 9) zu kopieren und die Datei dann mit 'Speichern unter...' als 'literatur.bib' zu speichern. Die Dateiendung '.bib' ist dabei unbedingt einzugeben.

Jedes Zitat besteht aus unterschiedlichen Werten (AUTHOR, TITLE etc.). Diese Werte müssen so befüllt werden, damit sie dem BG/BRG-Weiz-Zitierschema entsprechen. Sollten Werte nicht befüllt werden können, müssen sie aus dem Schema gelöscht werden

¹Man beachte hierzu die Website http://www.namsu.de/Extra/befehle/Fussnoten.html

```
@BOOK{REFERENZ1,
               = "NACHNAME, VORNAME",
  AUTHOR
                 %Mehrere Autoren werden mit 'and' eingetragen
               = "TITEL. UNTERTITEL.",
  TITLE
               = "VERLAG",
  PUBLISHER
  YEAR
               = "JAHR",
  ADDRESS
               = "VERLAGSORTE",
               = "Eine optionale Notiz (z.B: Hinweis auf Übersetzungen etc.)",
  NOTE
  VOLUME
             = "BAND",
                = "SERIENTITEL SERIENNUMMER"
  SERIES
}
```

Abbildung 9: Für jedes Buch bzw. jeden Aufsatz muss in der File 'literatur.bib' ein solcher Eintrag entstehen. 'Referenz1' ist der Kurztitel des ersten Werkes.

(z.B.: keine Angabe eines Bandes). Die Reihenfolge, in der man die Werte auflistet, ist jedoch egal, da BibTeX sie automatisch in die richtige Reihenfolge bringt.

Wer mit BibTeX zitieren möchte, muss sich über die entsprechenden Publikationsarten (Book, Article etc.) und die jeweils möglichen Werte in der nachfolgenden Tabelle² informieren.

Referenzart	notwendige Felder	optionale Felder
article book inbook	author, title, journal, year author or editor, title, publisher, year author or editor, title, chapter and/or pages publisher, year	volume, number, pages, month, note volume or number, series, address, edition, month, note, isbn volume or number, series, type, address, edition, month, note
incollection	author, title, booktitle, publisher, year	editor, volume or number, series, type, chapter, pages, address, edition, month, note
masterthesis phdthesis	author, title, school, year author, title, school, year	type, address, month, note type, address, month, note

Tabelle 1: Übersicht über die möglichen Klassen und ihre notwendigen und optionalen Werte.

²Die gesamte Tabelle und eine detaillierte Anleitung zur Verwendung von BibTeX ist zu finden unter: 'http://de.wikibooks.org/wiki/LaTeX-Kompendium: Zitieren mit BibTeX.

5 Verwendete Literatur

Saurer, Friedrich (2012): Was muss ich zitieren? VWA-Mappe. Im Internet unter: http://www.vorwissenschaftlichearbeit.info/2012/11/04/wann-muss-ich-zitieren-vwa-mappe/ [Stand 2013-10-01].

Windberger-Heidenkummer, Erika (2005): Wissenschaftliche Arbeitstechniken. Zitieren. Graz: Servicebetrieb $\ddot{\mathrm{O}}\mathrm{H}\text{-}\mathrm{Uni}$ Graz.